

18.08.2009

## Schauspiel und Kino – eine klasse Mischung

### Premiere beim Orscheler Sommer: Das Ampere Theater Frankfurt trat beim Open-Air-Kino auf.

Oberursel. Erst ein Knacken – und plötzlich war die Leinwand dunkel. Zwangspause für den Kurzfilm «Der Blindgänger». Nur gut, dass beim Open-Air-Kino auf dem Rathausplatz am Samstagabend das Quartett vom Ampere Theater Frankfurt mit von der Partie war und mit einer improvisierten Darbietung einspringen konnte. Zum ersten Mal wagten sich die Schauspieler an die Kombination Kurzfilm und Theater – mit Erfolg.

Schauspielerin Katja Hergenbahn stellte diese etwas andere Form des Theaters kurz vor: «Eigentlich kommt das Improvisationstheater als Sport aus Kanada und wird als Wettkampf zwischen Theaterteams betrieben. Wir sind in unseren 15 gemeinsamen Bühnenjahren jedoch davon abgekommen und spielen heute auf verschiedensten Veranstaltungen unser eigenes Programm. Dabei versuchen wir auch das Publikum einzubeziehen.»

So auch an diesem Abend beim Orscheler Sommer: Mit kurzen, spontanen Theaterszenen stimmten die Schauspieler auf die Kurzfilme, deren Inhalt sie selbst nicht kannten, ein. Immer unterstützt vom begeisterten Publikum.

Der erste Film «Kein Platz für Gerold» von Daniel Nocke beschäftigt sich mit den Problemen einer Wohngemeinschaft. Passend dazu spielte das Ampere Theater vorher eine ähnliche Szene. Der Schauspieler, der den WG-Chef darstellte, musste sich die Ohren zuhalten, während das Publikum entschied, welcher der drei anderen Bewohner die Wohnung verlassen soll – und aus welchen Gründen. Aufgabe des «Chefs» war es nun, in der Spielszene herauszufinden, wen die Zuschauer ausgewählt hatten und den Mitbewohner dann aus den «richtigen» Gründen der WG zu verweisen. Allein aus den Reaktionen seiner Kollegen konnte er erkennen, ob er auf der richtigen Fährte war.

Um Vorurteile und Klischees ging es im Film «Leroy räumt auf» von Armin Voelckers. Die Theaterszene des Ampere Theaters baute auf den Samstagserlebnissen eines Zuschauers auf, der an diesem Tag mit einem Freund das Auto getauscht hatte. Durch Vorurteile und Gerüchte stand der rechtschaffene Bürger am Ende der Szene als Autoschieber und Frauenhändler da.

Der letzte Film «Der Blindgänger» von Andreas Samland beschäftigte sich mit einem «Spießler», der beim Kampf gegen den Abriss seiner Kleingartensiedlung einem jungen Punk näher kommt. Zuvor spielte das Theaterquartett eine Gartenszene in den vom Publikum bestimmten Genres «Western» und «Psycho». Als der Film dann mehr oder weniger unerwartet unterbrochen wurde, erzählte die Schauspieltruppe die Geschichte in einer improvisierten Theatervariante fertig. Aber auch das eigentliche Ende des Films wurde den Zuschauern nicht vorenthalten, da die Technik genau im richtigen Moment wieder mitspielte. jovo

**Vom bis**

---

© 2009 Frankfurter Neue Presse

(cached version 2009-09-09 23:08:45, next update: 23:28:45)